

Komposition und Film

Musikanalyse von Nordwand

Ausarbeitung
im Masterstudiengang
Audiovisual Media Creation and Technology (AV3)

vorgelegt von

Julian Eckstein
Matrikelnummer 42955

Sommersemester 2026
Hochschule der Medien Stuttgart
Prof. Oliver Curdt

Inhaltsverzeichnis

HINTERGRÜNDE	3
DER FILM	3
DER KOMPONIST	4
INHALT	4
ANALYSE.....	6
ART DER MUSIK.....	6
MUSIKVERTEILUNG UND EINSATZ	6
THEMEN UND MOTIVE.....	7
WIRKUNG.....	9

Hintergründe

Der Film

Das Filmdrama Nordwand erschien im Jahr 2008 und ist unter der Regie von Philipp Stölzl entstanden. Die deutsch-österreichische Koproduktion erzählt in 121 Minuten die Geschichte rund um den Erstbesteigungsversuch der Eiger-Nordwand von 1936 und basiert somit auf wahren Begebenheiten. Der Film folgt dabei der Seilschaft rund um die vier Bergsteiger Toni Kurz (Benno Fürmann) und Andi Hinterstoisser (Florian Lukas), sowie Willy Angerer (Simon Schwarz) und Edi Rainer (Georg Friedrich). Diese zählten in den 1930er Jahren zu den Top-Kletterern ihrer Zeit. Mit zahlreichen Erstbegehungen, mitunter im damals höchsten Schwierigkeitsgrad VI, waren sie bereits vor diesem Versuch in der Öffentlichkeit bekannt. Der Dreh des Films erfolgte an einigen Originalschauplätzen, unter anderem in der Gebirgsjägerkaserne in Berchtesgaden, aber auch in der Wand selbst. Die Bilder wurden durch Aufnahmen in einer Gefrierhalle ergänzt, um den in der Kälte Nebel schlagenden Atem nachzuahmen. Natürlich wurden auch einige dramaturgische Änderungen vorgenommen, wodurch sich die Tatsachen vom Film teils unterscheiden. Alles in allem erfolgt die Erzählung historisch dennoch äußerst akkurat.



Abbildung 1 - Filmplakat "Nordwand"



Abbildung 2 - Die Eiger Nordwand

Der Komponist

Christian Kolonovits ist ein österreichischer Komponist, Dirigent und Musikproduzent. Er wurde 1952 geboren und kam schon früh über sein Elternhaus mit Musik in Verbindung. Nach der Schule, studierte er an der Wiener Musikhochschule Klavier, Cello, Dirigieren und Komposition. Er gilt als sehr aktiv in seinem Fach und kooperierte so schon mit vielen namhaften Künstlern,



Abbildung 3 - Christian Kolonovits

wie Frank Farian oder den Scorpions. Ebenfalls ist und war er viel im Austropop aktiv beispielsweise für Reinhard Fendrich oder Andreas Gabalier. Neben seinen Tätigkeiten im Pop-Bereich, schrieb er auch zahlreiche symphonische Werke und Filmmusiken.

Inhalt

Die Eiger Nordwand – das „letzte Problem der Alpen“ – ist medial sehr präsent. Die junge Journalistin Luise Fellner soll für die Zeitung ihre beiden Jugendfreunde Toni Kurz und Andi (Anderl) Hinterstoisser kontaktieren, da diese aussichtsreiche Kandidaten für eine Erstbesteigung sind. Nach erstmaliger Ablehnung seitens Kurz, entscheidet sich dieser doch dafür und reißt gemeinsam mit Hinterstoisser in die Schweiz. Dort sind bereits einige Aspiranten für die Nordwand eingetroffen, unter anderem die beiden Österreicher Willy Angerer und Edi Rainer. In den folgenden Tagen, treffen Toni und Andi einige Vorbereitungen: Sie planen ihre Route und richten bereits ein Materialdepot in der Wand ein. Zufällig treffen sie dann auf Luise Fellner, die unabhängig von den beiden mit ihrem Chefredakteur in die Schweiz gereist ist, um über mögliche Versuche der anderen Seilschaften zu berichten. Dieser ist jedoch nur auf eine große Story aus, während Luise sich bereits spürbar Sorgen um ihre Freunde macht. Es wird deutlich, dass Luise und Toni einmal ein Paar waren. Früh morgens brechen Toni und Andi schließlich auf. Die beiden Österreicher folgen ihnen alsbald und Willy wird bereits früh von einem Stein am Kopf verletzt. Nachdem Andi einen Pendelquergang durchführt, schließen sie sich mit den Österreichern zusammen. Das Geländerseil des Quergangs nehmen sie mit. Nach einer ersten Nacht in der Wand wird deutlich, dass die Verletzung Angerers alles andere als harmlos ist. Auf Druck von dessen Seite gehen sie dennoch gemeinsam weiter. Auch das Wetter verschlechtert sich langsam. Nachdem Willy im Stehen einschläft, stürzt er und reißt seinen Kameraden Edi mit sich. Dabei klemmt sich Willy

den Fuß ein und kann somit gar nicht mehr weitergehen, was die Seilschaft zur Umkehr zwingt. Über Nacht verschlechtert sich das Wetter weiter und die Vier müssen im Schneesturm abseilen. Da sie vorher das Seil am Quergang mitgenommen haben, müssen sie direkt nach unten weiter. Dabei wird Andi von einer Lawine erwischt, wobei er den angeschlagenen Willy mit sich reißt und der sichernde Edi gegen die Wand geschleudert wird. Beide sterben in der Folge und Andi versucht sich am Seil wieder zu Toni hochzuziehen. Jedoch droht der Sicherungshaken, an dem beide hängen, auszureißen und Andi schneidet sich vom Seil, um Toni zu retten. Bereits vorher konnten die Bergsteiger Rufkontakt zu Rettern im Schacht der durch die Wand verlaufenden Jungfraubahn herstellen. Ein Versuch zu Toni zu kommen, schlägt fehl und so muss dieser über Nacht im Sturm ausharren. Am nächsten Tag bessert sich das Wetter und der extrem geschwächte Toni kann sich mit Mühe und Not an einem Seil der Retter zu diesen abseilen. Es wurde jedoch an einer Stelle zusammengeknotet und so muss Toni den Knoten durch seinen Karabiner drücken. Dafür ist er jedoch zu schwach und stirbt, wenige Meter über den Rettern im Seil hängend.

Analyse

Art der Musik

Ganz allgemein wurden große Teile der Musik für den Film neu komponiert. Der orchestrale Score wird durch einige zeitgenössische Stücke ergänzt. So webt Kolonovits geschickt einige Fremdkompositionen ein. In einigen Szenen hört man einen Klavierspieler im Restaurant des Hotel Bellevue an der kleinen Scheidegg, der bekannte Klassiker der Romantik beispielsweise Chopin und Schumann, spielt. Ebenfalls bedient sich das Kletterthema von Andi und Toni dem Hauptmotiv aus Bruckners 4. Symphonie. Die orchestralen Teile des Scores werden dabei stets nicht-diegetisch eingesetzt, während zeitgenössische Musik (mit Ausnahme des Bruckner Motivs) stets diegetisch eingesetzt wird. Besonders präsent ist in diesem Zusammenhang das Lied „Immer ran“. Es handelt davon, dass man im Leben öfters etwas Neues wagen sollte, da es sonst langweilig würde. Das chanson-artige Stück kommt an zwei Stellen im Film vor: Ein erstes Mal, als Andi und Toni sich in der Schmiede auf ihre Tour am Eiger vorbereiten und das zweite Mal im Hotel Bellevue. Hier präsentiert es Herr Arau (Ulrich Tukur) von der Presse Live am Klavier. Die Performance hat hier schon fast etwas ironisches, da offensichtlich wird, dass Arau keine Ahnung davon hat, was die Bergsteiger riskieren. Er singt im warmen Hotel davon, dass man etwas wagen müsse, während Kurz und Co. später ihr Leben in der Wand riskieren. Letztlich ist Arau nur auf seine Story aus, egal ob sie tragisch oder freudig ausgeht. Ebenfalls erwähnenswert, ist der Einsatz des Liedes in der Schmiede. Obwohl das Stück klingt, als käme es aus dem Radio, ist kein solches zu sehen. Der bereits erwähnte Pianist im Hintergrund erfüllt ebenfalls eine Rolle. Als Luise darauf anstoßen möchte, dass alle heil wieder zurückkommen, verstummt plötzlich das Klavier und fängt erst beim Anstoßen wieder an. Ein verheißungsvoller Hinweis auf das was kommt?

Musikverteilung und Einsatz

Vor allem in dramatischen, mitunter Schlüsselszenen, nimmt sich die Musik immer wieder deutlich zurück. Das wird beispielsweise deutlich, als der angeschlagene Willy Angerer stürzt und sich am Fuß verletzt. Während der gesamten Sequenz ist keine Musik zu hören. Diese setzt erst ein, nachdem alle vorerst wieder „sicher“ sind und durch den Unfall zum Abstieg gezwungen werden. In der Sequenz bevor sich Andi vom Seil schneidet, ist sogar 5 Minuten lang keine Musik zu hören. Auch in verschiedenen Kletter-/Steigszenen ist die Musik oft gar nicht vorhanden, was der realitätsnahen Darstellung der Stimmung in der Wand dient.

Insgesamt ist die Musik jedoch relativ gleichmäßig, teils stark fragmentiert, über den ganzen Film verteilt ist. Schaut man sich die Verteilung an, so wird deutlich wie zahlreich die Stellen mit Musik sind. Tatsächlich wirkt dies jedoch viel weniger, was darauf schließen lässt, dass die Stücke meist recht einheitlich mit dem Bild sind. Diese Einheit wird von einigen wenigen Ausnahmen durchbrochen, bei denen Musik und Bild getrennt voneinander erscheinen. Das ist in zwei Abseilszenen der Fall: Ein erstes Mal, als Toni seinen Handschuh verliert und ein zweites Mal, als der Hinterstoisser Quergang fehlschlägt. Das Sounddesign wird hier ganz herausgenommen und nur die Musik spielt zu den Bildern. Funktionell agiert die Musik stets paraphrasierend. Dem gegenüber stehen die zahlreichen Naturbilder, welche per se erst einmal neutral sind, wodurch die bedrohlich wirkende Musik hier mehr oder weniger eine polarisierende Funktion erfüllt.



Themen und Motive

Alles in allem werden verschiedene Kompositionstechniken im Score vermischt. Stets sehr präsent sind dabei verschiedene Leitmotive, welche mit Mood-Technik ergänzt werden. Deskriptiv fungiert der Score nur an einer Stelle, nämlich als Andi das erste Mal einen Quergang am Mühlsturzhorn durchführt. Abgesehen davon, wird immer wieder das „Haken schlagen“ instrumentalisch eingesetzt. Dies geschieht an mehreren Stellen im Film, beispielsweise bei der Routenplanung, am Quergang in der Nordwand, bei der Umkehr und bei Tonis Tod. Dabei erfüllt es jeweils unterschiedliche Funktionen. So kommt es am Quergang in zwei unterschiedlichen Tonhöhen, die links und rechts gepannt sind, was dem Pendeln einer Uhr ähnelt. Bei der Umkehr, kommt es in absteigender Tonhöhe und charakterisiert einerseits die Enttäuschung der Protagonisten über den geplatzten Traum der Erstbesteigung, andererseits den kommenden Abstieg. Schließlich, als Toni stirbt, ähnelt es einem langsamer werdenden Herzschlag, der schließlich ganz verebbt. Warum ist dieses Motiv nun so präsent im Film? Zum einen war das Haken schlagen natürlich ein wichtiges Element im damaligen

Bergsport, hängt an diesen Haken doch das eigene Leben. Letztlich ist es auch so, dass sich Andi aufgrund eines schlechtsitzenden Hakens vom Seil schneiden muss, um Toni nicht mitzureißen. Des weiteren sagt Toni in der ersten Kletterszene zu Andi, er müsse lernen richtig Haken zu schlagen, während es am Ende sein Haken ist, aufgrund dessen Andi sich opfern muss. Die Symbolik lässt sich hier also auf verschiedenen Ebenen betrachten.

Wie bereits beschrieben, arbeitet der Komponist ausgiebig mit Leitmotiven. Eines davon steht recht dominant im Vordergrund, welches im Folgenden „Eigerthema“ genannt wird. Es ist das Hauptthema des Films und wird direkt in der ersten Sequenz vorgestellt, als Luise Andis Tourenbuch betrachtet. Das Thema ist stark dissonant und kommt über den gesamten Film, recht gleichmäßig verteilt, immer wieder vor. Besonders interessant ist hier die wechselnde Instrumentierung. Meist am Anfang, aber auch im Verlauf des Films, liegt die Melodiestimme bei den Holzbläsern. Dies ist typisch, um eine Natursymbolik zu etablieren. Auch in diversen klassischen Werken, wird mit diesem Stilmittel gearbeitet. In besonders dramatischen Szenen, wandert die Melodie zum Blech bzw. ins tutti. Insbesondere die Posaunen sind an diesen Stellen oft stark im Vordergrund. Nach Andis Tod wird es schließlich nur noch von den Streichern und vom Blech gespielt. Dabei wirkt das „Eigerthema“ manchmal fast wie ein Trauermarsch.

Ein weiteres oft präsent Thema, wird im Folgenden als „Ogerthema“ bezeichnet und stellt das motivisch düstere Thema des Films dar. Der Name leitet sich von der Stelle ab, in der es erstmals aufkommt. Hier erzählt der Streckenwart der Jungfraubahn, den beiden Journalisten Arau und Luise die Sage des Ogers in der Wand. Es wird in der Regel von den Kontrabässen und Celli bespielt und symbolisiert die raue Bergumgebung mit ihren zahlreichen Gefahren durch Wetter, Steinschlag oder Lawinen.

Ein drittes und letztes Thema ist das Liebesthema zwischen Toni und Luise. Im Verlauf des Films wird klar, dass die beiden einmal ein Paar waren und sich immer noch lieben. Das Thema ist sehr getragen und wird vom Tutti gespielt, wobei die Melodie in den Violinen liegt.

Die orchestrale Umsetzung des Scores fokussiert sich also grundsätzlich eher auf „dunkle“ Klänge und setzt dies beispielsweise mit dem Einsatz von Kontrabässen, Celli und Hörnern um.

Wirkung

Die Wirkung des Scores hat verschiedene Ausprägungen. So arbeitet die Musik in etwa sehr kontrastierend. Die raue Bergumgebung (vgl. „Ogerthema“) wird dem gemütlichen Hotel (vgl. Pianospiele) gegenübergestellt. Ebenfalls scheint die Musik einen Spagat zwischen mehreren Dingen umzusetzen: Einerseits soll vieles sehr düster und bedrohlich wirken, andererseits soll auch die Neugier nach dem Abenteuer Berg erzählt werden. Da die Geschichte auf wahren Begebenheiten basiert, wirkt der Film auch ohne Musik sehr stark und emotional. Die Musik agiert also vor allem zur Verstärkung und Bekräftigung der Dramatik der gesamten Situation. Auch der Klassik-Hintergrund des Komponisten wird in der Musik sichtbar. So in etwa durch eine fast schon kirchenchoral-artige Wirkung, als die Seilschaft die Leiche eines Bergsteigers in der Wand findet. Ein anderes Beispiel hierfür ist die Fanfare, als das erste Mal die Eiger-Nordwand gezeigt wird. Hier erinnert der Score in seinem Stil stark an Werke von Richard Wagner. Auf mehreren Ebenen transportiert die Musik auch Dinge, die über Bilder schwer umzusetzen sind. Während die Zuschauer im Tal den Aufstieg der Seilschaft verfolgen, läuft sehr verheißungsvolle Musik, was als Zweifel des Erfolgs seitens der Schaulustigen interpretiert werden kann. An anderer Stelle greift die Musik der Handlung voraus. Als Willy Angerer einen Stein auf den Kopf kriegt, folgt unmittelbar danach ebenfalls verheißungsvolle Musik. Dies unterstreicht die Fatalität, welche diese anfängliche Verletzung für den weiteren Verlauf der Mission mit sich bringt.

Quellenverzeichnis

Nordwand (Film), Wikipedia, [https://de.wikipedia.org/wiki/Nordwand_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Nordwand_(Film)) (aufgerufen am: 06.07.2026)

Christian Kolonovits, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Kolonovits (aufgerufen am 06.07.2026)

Toni Kurz, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Toni_Kurz (aufgerufen am 06.07.2026)

Nordwand, IMDb, https://www.imdb.com/de/title/tt0844457/?ref=nm_sr_srg_0_tt_6_nm_2_in_0_q_nordwand (aufgerufen am 29.07.2026)